

Ornithologischer Jahresbericht 2004

Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht soll der Versuch unternommen werden, die avifaunistischen Beobachtungen des vergangenen Jahres zusammenzufassen. Dies soll auch in den kommenden Jahren geschehen. Vielleicht wird dadurch die Bereitschaft gestärkt, zufällig gemachte Beobachtungen künftig festzuhalten und an die Betreuer der Datenbank weiterzuleiten. Diese Beobachtungen liefern einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis der im Gebiet der Oberen Saale vorkommenden Vogelarten. Neben dem jährlichen Kurzabriß ist es vorrangig die Heftreihe „**Die Vogelwelt der Oberen Saale**“, die von den aufgeschriebenen(!) Informationen profitieren wird. Bisher sind bereits zwei Hefte erschienen, die die Wasservögel, Watvögel und Greifvögel abdecken. Das dritte Heft steht kurz vor der Fertigstellung, ein viertes Heft ist für 2006 anvisiert.

Bevor nun eine kurze Zusammenfassung des Jahres 2004 aus ornithologischer Sicht erfolgt, soll noch einmal die Wichtigkeit der Datensammlung hervorgehoben werden. Um wirklich abgesicherte Aussagen zum Bestand und zur Bestandsentwicklung einer Vogelart in einem bestimmten Gebiet machen zu können, sind aufwendige Untersuchungen nach standardisierten Verfahren notwendig. Für diese Methoden fehlt es uns im Gebiet der Oberen Saale mit mehr als 250 km² an Kräften, Zeit und Mitteln. Nur kleinste Flächen ließen sich durch die wenigen aktiven Ornithologen unserer Region unter Kontrolle halten. Dies führte zwangsläufig zu Einbußen in anderen Bereichen der Ornithologie, etwa der wissenschaftlichen Vogelberingung oder dem Versuch, das gesamte Gebiet der Oberen Saale zumindest oberflächlich beobachten zu können.

Stets wird eine genauere Kenntnis über die Vogelwelt nur punktuell erzielt werden. Wir wissen im Grunde nichts über die Verbreitung des Fichtenkreuzschnabels in unseren Wäl-

dern, über die tatsächliche Zahl der brütenden Elstern in unseren Ortschaften, über die Ankunft der Mehlschwalbe im April oder den Wegzug des Mauerseglers im August. Wir können keine Aussage dazu treffen, wie viele Mäusebussarde bei uns brüten und vermuten lediglich, daß der Rotmilan im Gebiet der Oberen Saale als Brutvogel verschwunden ist. Vermutungen und vage Behauptungen aber sind unseriös wenn es darum geht, den Bestand unserer brütenden und durchziehenden Vogelarten – immerhin bisher 224 nachgewiesene Arten zwischen 1950 und 2004 – zu schützen. Und daß sie Schutz brauchen, wird wohl kaum jemand bestreiten. Dazu gehören mittlerweile leider so „unspektakuläre“ Arten wie Feldsperling und Rauchschnalbe, Bluthänfling und Trauerschnäpper.

Der Arbeitskreis Ornithologie Obere Saale (AKOOS) stellt sich vor

Daher unser Aufruf: Helfen Sie mit, unsere Vogelwelt besser schützen zu können. Dazu brauchen wir alle erdenklichen Informationen zum Vorkommen jeder Vogelart. Um dem Ziel einer aktiven und zielgerichteten Datensammlung näher zu kommen, wurde am 31.12.04 der „**Arbeitskreis Ornithologie Obere Saale (AKOOS)**“ ins Leben gerufen. Damit soll der vogelkundlichen Arbeit im Gebiet der Oberen Saale eine neue, zukunftsorientierte Plattform gegeben werden. Absicht des Arbeitskreises ist es, in den zurückliegenden Jahrzehnten bereits gesammelte Informationen auszuwerten und zielgerichtet neue Daten zu sammeln, um die Veränderungen in der Vogelwelt dokumentieren zu können. Nicht zuletzt soll die Arbeit aber auch die Ornithologie in das Bewußtsein der Bevölkerung holen und interessierten Nachwuchs gewinnen. Wir hoffen auf eine steigende Zahl an Mitstreitern und würden uns sehr freuen, wenn wir Ihr Interesse für die Vogelwelt der Oberen Saale wecken können.

Wer kann teilnehmen?

Der AKOOS steht allen an der Vogelkunde interessierten Bürgern offen. Spezielle Kenntnisse sind nicht gefordert. Im Gegenteil: Der AKOOS will gerade Laien bewegen, sich intensiver mit unserer Vogelwelt zu beschäftigen. Die Zusammenkünfte, die Teilnahme an Exkursionen oder gemeinsame Unternehmungen mit erfahrenen Vogelkundlern können das Wissen schnell erweitern. Bei der Mitarbeit an einer Bestandserfassung oder der Wasservogelzählung soll keineswegs die Arbeit im Vordergrund stehen. Die Hauptsache ist die Freude an der Natur und speziell an unserer Vogelwelt.

Es handelt sich dabei nicht um eine Mitgliedschaft in einem Verein, sondern um eine informelle Zusammenkunft Gleichgesinnter. Es wird kein Mitgliedsbeitrag erhoben. Daher unsere nächste Bitte: Werben Sie für unsere gemeinsame Sache. Vielleicht kennen Sie Interessenten, vielleicht auch Kinder und Jugendliche, die sich für die Natur begeistern lassen. Denn bei aller „Arbeit“ soll die Freude an der Schönheit unserer Natur immer im Vordergrund stehen.

Aufgaben des AKOOS

Jährlich will der AKOOS künftig leisten:

- Sammeln und Auswerten von Beobachtungs-, Berichtigungs- und Nestdaten
- Bestandserfassungen ausgewählter Vogelarten
- Organisation und Durchführung der Internationalen Wasservogelzählung
- Erstellen eines Jahresberichts über die Arbeit des AKOOS und die Ergebnisse der gesammelten Daten
- Zwei Zusammenkünfte im Frühjahr und Herbst
- Ein bis zwei ornithologische Exkursionen

Übrigens halten Sie mit dem Ornithologischen Jahresbericht 2004 das erste Arbeitsergebnis des AKOOS bereits in Ihren Händen. Wir gehen die Sache mit viel Schwung an.

Zum Thema Bestandserfassungen

Die Aufarbeitung des in den vergangenen Jahrzehnten gesammelten Datenbestands offenbart uns große Lücken. Wir wissen recht wenig über die aktuellen Bestandszahlen unserer Brutvögel. Vermutete Entwicklungen lassen sich daher nicht mit harten Fakten untermauern. Jeder hat bemerkt, daß Rauch- und Mehlschwalbe deutlich seltener geworden sind. Ihr Erscheinen in der Roten Liste der bedrohten Arten Thüringens ist ein erster trauriger Höhepunkt dieser Entwicklung. Um die Bestandsentwicklung dieser und anderer Arten verfolgen zu können, ist zunächst eine Bestandsaufnahme notwendig. Hier sind die wenigen aktiven Vogelkundler unserer Region auf die Mitarbeit interessierter Bürger angewiesen. Daher wird zu jeder Art, die in einem Jahr genauer erfaßt werden soll, ein kleiner Steckbrief erstellt, der auch dem Laien wesentliche Erkennungsmerkmale bietet und Hinweise zur Erfassung der Art gibt. Wir hoffen, nach und nach Lücken schließen zu können und in ein paar Jahren eine gute Grundlage geschaffen zu haben, Bestand und Verbreitung möglichst vieler Vogelarten an der Oberen Saale in Text und Karte darstellen zu können.

Für das Jahr 2005 hat sich der AKOOS für Bestandserfassungen von Vogelarten entschieden, die innerhalb und in der Nähe von Ortschaften anzutreffen sind und zudem einer breiten Bevölkerung bekannt sind oder bekannt gemacht werden können.

Bestandserfassungen sollen 2005 an folgenden Arten durchgeführt werden:

- Elster
- Rauchschnalbe
- Mehlschnalbe
- Türkentaube
- Gelbspötter

Kurze „Steckbriefe“ zur Erfassung finden Sie in diesem Heft und im Internet unter www.akoos.de.

Internetauftritt

Bereits mit Gründung des Arbeitskreises wurde der Internetauftritt vorangetrieben. Die Seite www.akoos.de soll künftig alle Informationen zu unserer Arbeit übersichtlich anbieten. Die Seite befindet sich ständig im Aufbau. Erfassungsbögen für Beobachtungen und Nestfunde werden abrufbar sein. Ebenso werden, wo es zweckmäßig erscheint, weiterführende Informationen zu den Steckbriefen der Programmarten bereitgestellt, etwa Gesangsbeispiele. Für eine schnelle Kommunikation via Internet steht eine elektronische Postadresse zur Verfügung.

Termine unserer Zusammenkünfte und ornithologischen Exkursionen finden Sie ebenfalls im Internet und zeitgerecht in der örtlichen Presse.

Wasservogelzählung 2003/2004

Dank soll an dieser Stelle allen Beteiligten an der Wasservogelzählung 2003/2004 ausgesprochen werden. Dies waren: BRENDL, Udo (Lichtenbrunn); HAUSTEIN, Peter (Remptendorf); HILLEBRAND, Walter (Lobenstein); KÄSTNER, Sven (Schönbrunn); REICHEL, Dieter (Ebersdorf) und SPINDLER, Annette (Ruppersdorf).

Gezählt wurde wie üblich jeweils an dem Sonntag, der dem 15. der Kalendermonate Oktober bis März am nächsten liegt. Die Zählabschnitte an der Saale reichen von Harra bis zur Sperrmauer und schließen die Ausgleichsbecken ein.

Am artenreichsten war die Zählung im März 2004 mit 11 Arten. Kormoran, Graureiher und Stockente wurden bei jeder Zählung registriert.

Bei der Stockente ist ersichtlich, daß ein großer Teil der Vögel im Februar/März die Wintergewässer verläßt und sich in die Brutgebiete begibt. Solange größere Teiche eisfrei sind, können auch dort Wasservögel, vornehmlich Stockenten, beobachtet werden. Eine Teilnahme weiterer Zähler ermöglicht es, auch diese Gewässer synchron zu erfassen. Interessenten melden sich bitte beim AKOOS.

Die Zählergebnisse kurz zusammengefaßt:

Monat/ Art	Okt 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04
Prachttaucher			1			
Haubentaucher		13	21	18	34	19
Zwergtaucher	1		1			
Kormoran	27	280	373	134	59	70
Graureiher	9	12	9	5	6	3
Höckerschwan				2		
Stockente	388	619	761	477	157	125
Tafelente					6	24
Reiherente				9		38
Schellente				13	16	8
Gänsesäger		4		11	9	24
Bleßralle		4				36
Eisvogel			1			
Lachmöwe	1					54
Sturmmöwe						1

Die Termine für die Saison 2005/2006 sind:

16.10.05

13.11.05

18.12.05

15.01.06

12.02.06

12.03.06

Interessenten an der Wasservogelzählung melden sich bitte bei:

Frank Radon
Tryptiser Straße 8a
07806 Neustadt/Orla
fraraneu@t-online.de

Kommentierte Artenliste für 2004

Die kommentierte Artenliste soll einen Überblick über bemerkenswerte Beobachtungen und festgestellte Entwicklungen bieten. Sie ist keineswegs vollständig und soll es lediglich ermöglichen, das vergangene Jahr grob in das bisher gewonnene Bild der letzten Jahrzehnte einzuordnen. Überdies dient die Artenliste auch als Forum. Es werden offene Fragen formuliert und Anregungen für eine gezielte Erfassung bestimmter Vogelarten gegeben. Dem interessierten Laien empfehlen wir, sich in einem Bestimmungsbuch näher über die hier aufgelisteten Vogelarten zu informieren. Erst dann wird vielleicht deutlich, welcher Vielfalt man im Gebiet der Oberen Saale begegnen kann.

Ausgewertet werden alle Vogelarten, zu denen Beobachtungen vorliegen. Wenn an nicht wenigen Stellen das Datenmaterial dürftig ist, so wird die Art dennoch nicht ausgeklammert. Vielmehr soll hier bewußt der Finger in die Wunde gelegt werden. Nur wenn der Mangel erkannt ist, kann er abgestellt werden.

Jedoch ist es zwingend geboten, Beobachtungen genauer zu dokumentieren. So wie es auf Landes- und Bundesebene üblich ist und auch auf regionaler Ebene vereinzelt praktiziert wird, ist der AKOOS gezwungen, nicht ausreichend dokumentierte Beobachtungen seltener Arten zurückzuweisen. Dies ist keineswegs ein Vorgang, der die Beobachtung seltener Arten auf einen ausgewählten Personenkreis beschränken soll. Selbst die Beobachtungen von anerkannten Experten werden von den Seltenheitskommissionen aller Länder und Staaten zurückgewiesen, wenn mangels ausreichender Dokumentation Restzweifel bestehen. Hier gilt es zu bedenken: Der Nachweis seltener Arten ist kein Wettbewerb. Zudem ist es das Anliegen des AKOOS gerade die häufigen Arten der Oberen Saale in ihrem Bestand zu erfassen. Eine Artenliste der zu dokumentierenden Beobachtungen und den Umfang dieser anschaulichen Beweise werden wir gemeinsam erarbeiten.

Danksagung

Dank sei an dieser Stelle noch einmal allen ausgesprochen, die ihre Beobachtungen aufgeschrieben und uns bereitgestellt haben.

Inbesondere waren dies:

BERG, Annette und Albrecht (Pöritzsch); FALK, Regine (Liebschütz); GOERTZ, Reinhard (Seubtendorf); RADON, Ina (Lobenstein); SCHADE, Susanne (Wurzbach); SCHULTHEISS, Roland (Wurzbach); STEDE, Thomas (Thierbach).

Alle im Bericht einzeln aufgeführten Beobachtungen stammen, wenn nicht anders vermerkt, von S. KÄSTNER.

Abkürzungen

EB	Erstbeobachtung(en)
LB	Letztbeobachtung(en)
max.	maximal
BN	Brutnachweis(e)
BP	Brutpaar(e)
BV	Brutverdacht
Ind.	Individuum (-en)
1,0	1 Männchen
0,1	1 Weibchen

Lappentaucher

Der **Sternentaucher**, ein sehr seltener Durchzügler aus Nordeuropa, konnte am 15.11. (F. RADON) und 20.11. auf der Klosterplatte beobachtet werden. Der **Zwergtaucher** brütete wie in jedem Jahr mit 2–3 BP am Speicher Friesaugrund bei Lükkenmühle. Im Mittelgrund konnte 2004 kein BN erbracht werden. Neu ist ein BN auf dem Schafteich in Pöritzsch (A. BERG). Lediglich auf dem Durchzug tritt der **Haubentaucher** bei uns auf. Maximal hielten sich 30 Ind. am 1.1. auf der Klosterplatte auf (S. KÄSTNER, F. RADON). Recht spät, nämlich im Mai, gelangen noch zwei Beobachtungen von je 1 Ind. (2. und 30.5.). Interessant ist der Nachweis eines **Ohrentauchers**. Am 5.1. konnte ein Ind. auf der Klosterplatte festgestellt werden. Dies ist der 8. Nachweis für das Beobachtungsgebiet. Der letzte Nachweis gelang 1995. Sehr selten sind Beobachtungen des **Schwarzhalstauchers** im Winter. In der Wetterabucht gelang der Nachweis von 2 Ind. am 5.12. Am 19.12. konnte an gleicher Stelle noch 1 Ind. festgestellt werden.

Kormorane

Die LB des **Kormorans** erfolgte am 17.4. (4 Ind. bei Saalburg), die EB auf dem Herbstzug am 4.9. (6 Ind. bei Ebersdorf überfliegend). Max. wurden 715–725 Ind. am 31.10. am traditionellen Schlafplatz bei Burgkhammer gezählt. Das Ausgleichsbecken Burgk ist damit der zahlenmäßig größte Kormoranschlafplatz in ganz Thüringen. Die Anzahl der dort schlafenden Tiere schwankt stark.

Reiher

Am 25.4. konnte ein **Silberreiher** an der Saale bei Pottiga beobachtet werden, der im Gegensatz zum nahegelegenen Dreba-Plöthener Teichgebiet bei uns nur selten erscheint. Die **Graureiher**-Kolonie zwischen Harra und Blankenstein scheint aufgegeben worden zu sein. Neu besiedelt wurde ein Waldstück unterhalb des Wolfsteins auf bayerischer Seite direkt gegenüber von Blankenstein. Über möliche Einzelbrüter in

den weitläufigen Waldungen der Oberen Saale ist nichts bekannt.

Störche

Der **Schwarzstorch** brütete mit einem BP an der Oberen Saale. Vier Jungvögel verließen den Horst. Ob es weitere BP gab ist unbekannt. Die EB erfolgte am 20.3. im Mittelgrund bei Ruppersdorf. Ein **Weißstorch** hielt sich vom 30.5. bis 4.6. im Bereich Schiefermühle Lehesten auf (P. WIECZOREK). I. RADON konnte einen kreisenden Weißstorch am 25.8. über Lobenstein beobachten.

Entenvögel

Vom **Höckerschwan** liegen für 2004 nur wenige Nachweise aus dem Beobachtungsgebiet mit max. 6 Ind. bei Burgk vor. Noch Ende der 90er Jahre lagen die Maxima der überwinternden Tiere bei nahezu 100 Ind. Die Ursachen für die gegenwärtige Meidung der Bleilochtalesperre sind unbekannt.



Graureiher

Winter ab 1.1. und Frühjahrszug: Der Frühjahrszug der Enten war ausgesprochen schwach. Daher sollen die Arten an dieser Stelle nur kurz behandelt werden. **Pfeifenten** konnten gar nicht, die **Löffelente** einmal, **Schnatterente** und **Krickente** nur zweimal nachgewiesen werden. Mit max. 324 Ind. am 5.1. bei Saalburg war auch die **Stockente** im Vergleich zu anderen Jahren gering vertreten. Ein Nachweis der **Knärente** (2,0), die bei uns nicht jedes Jahr zu beobachten ist, gelang am 1.5. auf dem Speicher Pfortenbach.

Immerhin elf Beobachtungen der **Tafelente** (max. 14,8 am 14.3.) und 22 Beobachtungen der **Reiherente** (max. 16,11 am 14.3) waren in dem für Wasservogel schwachen Winter ab 1.1.04 zu verzeichnen. Höhepunkt war sicher das Auftreten der **Samtente** (3,4) am 3.4. auf der Klosterplatte. Dies ist der 15. Nachweis seit 1965 und der erste seit 1997. Die **Schellente** wurde sieben Mal auf der Saale beobachtet. Der **Zwergsäger** erscheint in den letzten Jahren kaum noch auf unseren Gewässern. Am 21.2. konnte bei Saalburg ein Weibchen festgestellt werden. An gleicher Stelle gelang am 12.2.2003 die Beobachtung eines Weibchens. Beide Beobachtungen sind die einzigen Nachweise der Art im Gebiet der Oberen Saale seit 1997. Die LB des **Gänsesägers** erfolgte am 25.4., max. konnten 10,13 Säger am 24.2. notiert werden.

Herbstzug und Winter bis 31.12.: Vier Nachweise von **Pfeifente** und **Spießente**, ein Nachweis der **Löffelente**, drei Beobachtungen der **Schnatterente**. Das Maximum der **Stockente** lag für den Winter 2004/2005 bis Jahresende bei 839 Ind. am 12.12. Diese Zahl erinnert an frühere Jahre. Dennoch blieb dieses Maximum bis Jahresende eine Ausnahme. Die **Krikkente** wurde zwei Mal auf dem Speicher Pfortenbach beobachtet. Sechs Beobachtungen der **Tafelente** liegen für den Herbst/Winter 2004 vor. Weit unter früheren Maximalzahlen liegen die Beobachtungen der **Reiherente**. Max. wurden 44 Ind. am 15.11. durch F. RADON auf der Bleilochtalsperre nahe Saalburg festgestellt. Von der **Schellente** liegen sechs Nachweise vom Herbst vor. Der **Gänsesäger** trat auf dem Herbstzug erstmals am 20.11. in Erscheinung. Bis Jahresende folgten nur noch zwei Beobachtungen.

Verwilderte **Mandarinenten** und deren Nachkommen brüten bereits seit einiger Zeit in Deutschland. Woher die gelegentlich bei uns auftauchenden Mandarinenten stammen ist unbekannt. 2004 häuften sich die Nachweise. Ein Erpel der Art wurde zwischen Mai und Dezember mehrfach bei Ebersdorf und Schönbrunn beobachtet. Eine männliche Mandarintente konnte auch auf dem Stadtteich in Lobenstein vom 19.4. bis zum 6.5. angetroffen werden (I. RADON). Ein Weibchen wurde zudem am 17.7. auf dem Ebersdorfer Pfortenteich nachgewiesen. S. SCHADE und F. RADON sahen ein Weibchen bei Saalburg am 12.12.

Habichtartige Greifvögel

Auf dem Frühjahrszug gelang eine Beobachtung des **Schwarzmilans** (4.4. 2 Ind. bei Blankenstein). Für den Herbstzug liegen zwei Beobachtungen mit max. 3 Ind. bei Schönbrunn vor.

Der **Rotmilan** erschien am 20.2. an der Autobahn bei Seubendorf (R. GOERTZ) und am 13.3. bei Schönbrunn (B. KÄSTNER) mit je einem Ind. Es liegen nur wenige Brutzeitbeobachtungen vor, die keinen BV begründen. Der Rotmilan scheint das Beobachtungsgebiet als Brutplatz aufgegeben zu haben. Die Ursachen liegen sicher in der Umstellung der Nutzung landwirtschaftlicher Flächen. In den letzten Jahren werden verstärkt schnellwachsende Feldfrüchte mit einem dichten Bewuchs angebaut (vornehmlich Raps), die dem Rotmilan den Zugriff auf seine Nahrungsgrundlage verwehren. Der Mangel an geeigneten Nahrungsrevieren dürfte ein Hauptgrund für die Aufgabe der Brutplätze bei uns sein, zumal diese aufgrund der Höhenlage und des hohen Waldanteils keineswegs zu den von der Art bevorzugten zählen. Es müssen künftig alle Beobachtungen des Rotmilans gesammelt werden, um ein eventuelles Brüten an noch unbekannter Stelle feststellen zu können.

Von der **Rohrweihe** liegen vier Beobachtungen vom Herbstzug (10. und 18.7. je 1 Ind. bei Schönbrunn; 2.9. 1 Ind. Heberndorf, R. SCHULTHEISS; 2.10. 1 Ind. Bleiberg, F. RADON) vor. Ebenfalls zwei Beobachtungen gelangen von der **Kornweihe**, wobei es sich vermutlich um das gleiche Ind. handelte: Ein Männchen jagte am 11. und 12.1. bei Schönbrunn. Im Vergleich zu anderen Jahren (z.B. 2003 acht Beobachtungen) ist das auffallend wenig.

Ein sicherer BN vom **Habicht** gelang als Zufallsfund bei Rodacherbrunn. Eine intensive Nachsuche ist notwendig, um diesen versteckt lebenden Taggreif ausfindig zu machen. Ebenfalls durch Zufallsfund gelang ein BN des **Sperbers** bei Schönbrunn. Auch für den Sperber, der häufiger zu beobachten ist als der Habicht, gilt oben gesagtes.

Für den **Mäusebussard** lagen die Konzentrationen im vergangenen Winter merklich unter denen der letzten Jahre: max. 8 Ind. am 13.3. bei Schönbrunn. Im Winter 2004/2005

scheint erneut eine Winterflucht aufgetreten zu sein. Bis Jahresende wurden keine oder nur einzelne Bussarde festgestellt. Mit 6 Ind. am 6.3. und 7 Ind. am 7.3. bei Schönbrunn konnte hingegen eine bemerkenswerte Konzentration des **Rauhfußbussards** für unser Gebiet festgestellt werden. Am 13.3. war noch ein Ind. anwesend. Die Tiere zeigten kaum Scheu und ließen sich aus wenigen Metern Entfernung gut beobachten. Nicht in jedem Jahr werden sie bei uns festgestellt, doch wird mancher wohl auch übersehen. Im Winterhalbjahr sollten Bussarde genau studiert werden, um die nordischen Rauhfußbussarde unter den Mäusebussarden zu entdecken.

Fischadler

Eine Beobachtung des **Fischadlers** vom Frühjahrszug (9.4. 1 Ind. an den Trebenteichen bei Remptendorf) und drei Beobachtungen vom Herbstzug (22.8. bei Ebersdorf, 4.9. am Speicher Zoppoten, 19.9. bei Remptendorf) liegen vor. Dies sind bemerkenswert viele Nachweise für das Gebiet der Oberen Saale.

Falken

Auf dem Heimzug machte am 6.3. ein **Merlin** bei Schönbrunn Jagd auf eine Feldlerche. T. STEDE beobachtete am 23.10. 1 Ind. dieses nordeuropäischen Gastes bei Thierbach. Der **Baumfalke**, spärlicher Brutvogel in Thüringen und möglicherweise auch bei uns um die Mitte des letzten Jahrhunderts heimisch, wird heute nur noch selten auf dem Zug beobachtet. Die seit 1999 erste Beobachtung gelang am 13.8. bei Friesau. Während die Bestandsentwicklung des Baumfalke in Thüringen gegenwärtig negativ verläuft, hat sich die Zahl der brütenden **Wanderfalken** stabilisiert. Dennoch steht die Besiedlung der bis 1960 aufgegebenen Brutplätze in unserer Region noch aus. Beobachtungen sind seitdem selten. Der Nachweis von 2 Ind. (1,1?) am 20.3. bei Burgk und eines weiteren Ind. am 24.10. an gleicher Stelle läßt für die Zukunft hoffen. Die einzige ständig anwesende Falkenart ist bei uns der **Turmfalke**. Wenngleich er regelmäßiger Brutvogel ist, mangelt es doch an BN, so auch

2004. Im Winter 2004/2005 hielten sich nur einzelne Ind. im Gebiet auf.

Glattfußhühner

Deutlich weniger rufende **Wachteln** als im Vorjahr wurden 2004 registriert. Während es um Schönbrunn max. ein einzelner rufender Hahn war, konnten im Schößlig bei Liebschütz immerhin 2–3 rufende Hähne notiert werden (R. FALK). Kurze Zeit rief auch ein Ind. am Speicher Zoppoten. Von der Dachdeckerschule in Lehesten meldete P. WIECZOREK drei rufende Hähne. Gibt es einen negativen Bestandstrend? Es folgt der Aufruf an alle Leser, in diesem Jahr alle rufenden Hähne zu notieren. Wichtig ist auch die Angabe der Vegetation (Gerste, Wiese, ...) in der das charakteristische, tropfend-schlagende „pickperwick – pickperwick – pickperwick“ zu hören ist.

Rallen

Die **Teichralle** brütete erfolgreich auf dem Schafteich bei Pöritzsch (A. BERG). 2 BP konnten mit 4 bzw. 2 Jungvögeln beobachtet werden. Weitere BN wurden für die Art nicht bekannt. Auf dem Kalkteich bei Schönbrunn konnte die Art zwar beobachtet werden, doch liegt kein BV vor. Die **Bleßralle** war mit 2 BP am Oberlemnitzer Speicher vertreten. Dort hielten sich noch bis zum 24.10. bis zu 5 Ind. auf. Da dort am Folgetag keine Bleßralen mehr nachgewiesen werden konnten, ist diesmal genau bekannt, wann die Tiere ihr Brutrevier verließen. Weiterhin schwach ist aber der Durchzug dieser Art im Winterhalbjahr. Die früheren Maxima werden bereits seit Jahren nicht mehr erreicht.

Kraniche

Der **Kranich** streift unser Gebiet auf dem Zug nur selten. Am 4.11. wurden durch W. KÄSTNER in den Morgen- und Abendstunden Flugrufe über Schönbrunn vernommen.

Regenpfeifer

Der **Flußregenpfeifer** konnte auf dem Frühjahrszug nur am Herrenteich bei Neundorf und am Speicher Zoppoten festgestellt werden. Geeignete Bruthabitate scheinen sich der Art gegenwärtig bei uns nicht zu bieten. Nachdem für den **Goldregenpfeifer** 2003 mit mehr als 570 Ind. ein überregional bemerkenswertes Maximum notiert wurde, blieb der Durchzug 2004 unauffällig. Es wurde kein Nachweis erbracht. Auch vom **Kiebitz** liegen nur wenige Beobachtungen und zahlenmäßig schwache Trupps vor (max. 53 Ind. am 7.3. bei Schönbrunn). Leider zu spät wurde bekannt, daß bei Schönbrunn noch im Mai 2 Ind. anzutreffen waren. Den Angaben von K. FRIEDRICH zufolge ist ein Brutversuch nicht auszuschließen!

Schnepfenvögel

Auf dem Zug rasten Limikolen nur spärlich im Beobachtungsgebiet. Von der **Bekassine**, noch bis 1990 Brutvogel im Gebiet, liegt nur ein Nachweis vom Frühjahrszug vor (20.3. 1 Ind. bei Remptendorf). Der **Flußuferläufer** konnte im April und Mai mehrere Male wie gewöhnlich am Herrenteich bei Neundorf und am Speicher Zoppoten und zudem an der Strandwiese bei Saalburg festgestellt werden, auf dem Herbstzug auch – wie es der Name bereits andeutet – auf der Saale bei Pottiga. Ebenfalls an Herrenteich und Speicher Zoppoten rasteten zur Zugzeit einzelne **Waldwasserläufer**. Der **Bruchwasserläufer**, im Dreba-Plothener Teichgebiet ein regelmäßiger Durchzügler, konnte zwei Mal beobachtet werden, max. 3 Ind. am 27.6. in einem verlandeten Teich bei Ebersdorf. Vom **Großen Brachvogel** liegen bisher nur wenige Beobachtungen vor. Um so bemerkenswerter ist das wiederholte Auftreten 2004. Am 11.8. machten bei Schönbrunn 6 überfliegende Ind. rufend auf sich aufmerksam. Am 15.8. konnten an gleicher Stelle mind. 2, vermutlich 3 Ind. festgestellt werden. Ein dritter Nachweis gelang am 22.8. am Pfafenhügel bei Ebersdorf mit 2 Ind.

Möwen

Sturmmöwen und **Lachmöwen** ziehen in jedem Jahr durch unser Gebiet. Während die Sturmmöwe vier Mal auf dem Frühjahrszug und einmal im Herbst auf der Klosterplatte beobachtet wurde (max. 5 Ind. am 17.4.), liegen von der Lachmöwe zwei Beobachtungen vom Frühjahrszug und zehn Beobachtungen vom Sommer bis Jahresende vor. Das Maximum lag bei 54 Ind. am 14.3. Nur ein Nachweis lag außerhalb der Saale am Herrenteich bei Neundorf.

Tauben

Ein Flug von 24 **Hohltauben** am 6.3. bei Schönbrunn markiert für 2004 die EB. Wie im Vorjahr wurde das erste rufende Männchen am 28.3. am Heinrichstein verhört. Die Hohltaube ist als Höhlenbrüter auf Schwarzspechthöhlen angewiesen und kommt bei uns hauptsächlich in den Buchen-Restbeständen entlang der Saale vor. Die EB der **Ringeltaube** datiert auf den 14.3. (2 Ind. bei Saalburg). Max. konnten ca. 100 Ex. auf dem Frühjahrszug am 31.3. bei Neundorf notiert werden. LB: 16.10. 2 Ind. nahe der Eisbrücke Burgk. Die **Türkentaube** weist gegenwärtig noch immer einen negativen Bestandstrend auf. War sie in den 80er Jahren in vielleicht allen Orten des Oberlandes heimisch, so ist sie heute nur noch spärlicher Brutvogel. BV bestand 2004 für Pottiga und Rempendorf. Auch hier wäre es hilfreich, wenn mehr Beobachtungen aus anderen Orten bekannt würden, um den derzeitigen Bestand schätzen zu können. Daher wurde eine flächendeckende Bestandserfassung dieser Art für 2005 beschlossen. Bitte beachten Sie den Steckbrief in diesem Heft. Ähnlich verhält es sich mit der **Turteltaube**, wengleich diese schwerer zu beobachten ist und abseits der Ortschaften vorrangig in Fichtenschonungen brütet. Die EB der Art datiert auf den 26.4.

Kuckucke

Fragt man die Alten, so war in ihrer Jugend der **Kuckuck** überall anzutreffen. Die Veränderung der Landschaft etwa durch intensivierete Landwirtschaft (Verlust von extensiv be-

wirtschafteten Wiesen, Hecken und Feldrainen; verstärkter Nährstoffeintrag und Einsatz von Insektiziden) ist sicherlich ein ausschlaggebender Faktor dafür, daß die Art heute nur noch an wenigen Stellen anzutreffen ist. Brutzeitnachweise wurden auch 2004 für die Jägersruh bei Titschendorf und den ehemaligen Schießplatz bei Ruppertsdorf erbracht. R. SCHULTHEISS notierte ein rufendes Ind. im Dobragrund bei Brennersgrün am 26.4. Dieser Kuckuck könnte sich jedoch noch auf dem Zug befunden haben. Weitere Vorkommen sind unbekannt. Auch auf diese Art muß künftig verstärkt geachtet werden.

Schleiereulen

Nur wenige Nachweise der **Schleiereule** gibt es aus dem Oberland. In unserer Höhenlage erreicht die Art ihre Verbreitungsgrenze. Um so beeindruckender ist der Fund einer verletzten Schleiereule bei Liebschütz. Der Vogel wurde am 17.3. an Tierarzt UMBACH in Knau übergeben und starb kurze Zeit später. Dies zeigt einmal mehr, wie schnell entscheidende Beobachtungen im Verborgenen bleiben und wie groß unsere Wissenslücken sind. Auch für engagierte Laien böte sich hier ein lohnendes Betätigungsfeld. Sollte die Schleiereule vielleicht sporadisch oder gar regelmäßig bei uns brüten?

Eulen

Unsere Eulen bleiben vielfach unerkannt und bedürfen ihrer nächtlichen Lebensweise wegen einer intensiven Nachsuche. So wissen wir wenig über **Uhu**, **Waldkauz**, **Rauhfußkauz**, **Sperlingskauz** und **Waldohreule**, die wohl alle im vergangenen Jahr im Beobachtungsgebiet brüteten. Für den Uhu liegen zwei Winterbeobachtungen vor: 2.1. 1 Ind. bei Titschendorf (R. SCHULTHEISS) und ein rufendes Ind. am 11.12. bei Gahma (T. STEDE). Bei Lehesten wurde die Art ganzjährig angetroffen. Dort besteht BV (P. WIECZOREK).

Eine nächtliche Begehung eines sehr kleinen Gebietes im Saalwald bei Saaldorf am 3.4. läßt erahnen, wie vielen Waldkäuzen unsere Wälder einen Lebensraum bieten, wenn ausreichend Brutmöglichkeiten verfügbar sind. Fünf Männchen

konnten gleichzeitig rufend notiert werden. Neben diesen Vorkommen bestand BV am Heinrichstein und konnte der Waldkauz auch am Ausgleichsbecken Burgkhammer nachgewiesen werden. Der Sperlingskauz konnte an der Triebigbucht bei Saalburg nachgewiesen werden. Mehrere Einzelbeobachtungen bei Lehesten gelangen zwischen Mai und August (P. WIECZOREK). Bei diesen Arten könnten besonders die Jäger wichtige Hinweise zur Verbreitung geben.

Segler

Der **Mauersegler** konnte erstmals am 25.4. bei Pottiga zusammen mit rastenden Rauchschnalben beobachtet werden. Max. wurden auf dem Frühjahrszug ca. 60 Ind. bei Burgkhammer notiert, die über der Wasserfläche und den angrenzenden Hängen Insekten jagten. Es fehlt die LB der Masse für 2004, wie es leider bei vielen ziehenden Arten der Fall ist. Ein extrem spätes Ind. jagte am 23.10.(!) unweit Schönbrunn.

Eisvögel

Der Bestand des **Eisvogels** unterliegt starken Schwankungen. Strenge Winter führen regelmäßig zu drastischen Verlusten. Die Zahl der BP im Beobachtungsgebiet ist völlig unbekannt. BV bestand 2004 für den Raum Pottiga. P. WIECZOREK konnte die Art mehrfach zwischen Mai und August im Langwassergrund bei Wurzbach nachweisen. Auch hier könnte die Art gebrütet haben.

Spechte

Der **Grauspecht** wurde zur Brutzeit bei Burgk, am Bleiberg und am Kulm bei Schlegel festgestellt. Ein BN wurde nicht erbracht. Der **Grünspecht** hat seit Anfang der 90er Jahre alte Brutplätze aufgegeben. Über die gegenwärtigen Vorkommen ist nichts bekannt. Es liegen 2004 nur vier Beobachtungen aus dem Raum Ebersdorf und Pottiga vor. Für den **Schwarzspecht** bestand im vergangenen Jahr BV in den Wäldern am Herrenteich bei Neundorf, um Burgk und Lückenmühle und am Stutenkamm bei Titschendorf. Sicher ist er flächendeck-

kend, wenn auch nicht in großer Zahl, Brutvogel an der Oberen Saale. Allein es fehlt an Beobachtungen, diese Vermutung zu untermauern.

Profitiert von der Borkenkäferkalamität des Jahres 2004 hat zweifelsohne der **Buntspecht**. Diese Art ist die anpassungsfähigste unter den bei uns heimischen Spechten. Das zeigt sich zum einen darin, daß auch Fichtenmonokulturen besiedelt werden. Deutlich wird dies aber auch durch die hohe Dichte, die der Buntspecht in optimalen Habitaten erreichen kann. Ohne gezielt nach Bruthöhlen des Buntspechts zu suchen – was besonders Ende Mai/Anfang Juni sehr einfach ist – wurden im Ebersdorfer Park auf 50 ha 7 BP festgestellt. Müheless wären wohl noch 3 BP möglich gewesen, ohne hier konkreten BV zu äußern. Bereits ausgehend von den 7 sicheren BP wird eine Dichte von 1,4 BP/10 ha erreicht. Die kürzeste Entfernung zwischen zwei Höhlen betrug 80 m.

Die Beobachtung eines **Mittelspechts** bei Burgk am 25.12. ist erst der 5. Nachweis dieser Vogelart in unserem Gebiet. Der **Kleinspecht** wiederum blieb auch 2004 sehr unauffällig. BN der Art sind selten, für das vergangene Jahr liegen nur drei Beobachtungen vor. **Wendehälse** konnte P. Wiczorek mehrfach zwischen Juni und Juli an der Dachdeckerschule Lehesten feststellen. In unserer Region sind Beobachtungen dieser Art selten und bedürfen einer umfassenden Dokumentation.

Lerchen

EB der **Feldlerche** in unserem Gebiet waren am 7.2. mit ca. 200 Ind. bei Schönbrunn und am 10.2. mit 4 Ind. an der Dachdeckerschule Lehesten (P. WIECZOREK). Der beobachtete Zughöhepunkt auf dem Oberlandplateau lag zwischen dem 6. und 14.3. Die nach dem trockenen Jahr 2003 notwendige frühe Einfuhr von Futtergras könnte zum Verlust vieler Bruten geführt haben. Jedoch fehlen Beobachtungen, die diese Vermutung stützen. LB: 1.11. 1 Ind. bei Schönbrunn.

Die **Heidelerche** konnte am 24. und am 27.10. bei Schönbrunn und Lobenstein ziehend beobachtet werden. Vom Frühjahrszug liegen hingegen 2004 keine Beobachtungen vor. Die Art ist an Heide und Offenland gebunden und findet in unserem Gebiet bereits seit einigen Jahren nur noch ungenügende Ha-

bitate. Die beiden von P. WIECZOREK zwischen Mai und August am ehemaligen Grenzstreifen bei Lehesten nachgewiesenen Ind. sind die einzigen Brutzeitbeobachtungen.

Schwalben

Die EB der **Rauchschwalbe** datiert auf den 11.4. Bei Sparnberg jagten etwa 15 Ind. über Saale und Ort (F. RADON, S. KÄSTNER). Max. wurden auf dem Frühjahrzug ca. 120 Ind. über der Saale bei Pottiga am 25.4. und mind. 130 Ind. am 9.5. über der Saale zwischen Burgkhammer und Eisbrücke festgestellt. Bei letzterer Beobachtung bot sich ein beeindruckendes Bild. Zusammen mit den Rauchschwalben jagten noch ca. 100 **Mehlschwalben** (EB: mind. 4 Ind. am 25.4. bei Pottiga), 60 Mauersegler und seit langem wieder einmal eine **Uferschwalbe**. Für Rauch- und Mehlschwalbe sollen 2005 möglichst flächendeckend die BP-Zahlen erfaßt werden. Beachten Sie dazu bitte die Steckbriefe. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung.

Stelzen

Am 4.4. gelang der Nachweis eines **Bergpiepers** am Herrenreich bei Neundorf. Die EB des **Baumpiepers** datiert auf den 24.4. (1 Ind. am Kuhberg bei Remptendorf). Der Bestand an singenden Männchen auf dem Gelände des ehemaligen Schießplatzes bei Ruppertsdorf konnte aus Zeitgründen nicht ermittelt werden. Im Jahr 2003 wurden mindestens 8 singende Männchen registriert. Letztmalig wurde 1 Ind. am 5.9. beobachtet. Bemerkenswert für unsere Region ist ein Winternachweis von 2 Ind. des **Wiesenpiepers** am 12.1. bei Kloster. Am 19.3. wurde die EB auf dem Frühjahrzug notiert (mind. 2 Ind. an den Melorationsteichen bei Ebersdorf). Singend wurde die Art während der Brutzeit im Langwassergrund nachgewiesen. Der Wiesenpieper ist auf extensiv bewirtschaftete Wiesenflächen mit Feuchtstellen angewiesen und daher nur noch an wenigen Punkten im Beobachtungsgebiet außerhalb des Zuges festzustellen. LB: 18.9. 2 Ind. bei Schönbrunn. Zwei Zugbeobachtungen des **Brachpiepers** gelangen am 22.8. in der Röpplischer Flur. Es konnten 2 Ind. nicht weit voneinan-

der entfernt beobachtet werden. Die Art ist aufgrund ihrer Habitatansprüche (Ödland, Heideflächen) in Deutschland vom Aussterben bedroht.

Selten sind Winternachweise der **Gebirgsstelze** (LB 2004: 17.10., Spätbeobachtung: 27.11.). Am 1.1. gelang eine Beobachtung an der Saale bei Burgkhammer (F. RADON, S. KÄSTNER). Wenngleich die Gebirgsstelze bei uns ein verbreiteter Brutvogel ist, gibt es doch nur wenige Nester in unserer Datenbank. Daher sind BN wie der von S. SCHADE aus Wurzbach wichtig. Gleiches gilt für die **Bachstelze**. EB waren 2004 am 14.3. bei Schönbrunn und am 18.3. in Seubtendorf (R. GOERTZ). EB aus anderen Orten des Oberlandes würden es ermöglichen, das Zugverhalten besser zu verstehen (Zugwege entlang von Gewässern? Spätere Rückkehr in höher gelegenen Orten?). Am 29.10. wurde die LB mit 1 Ind. am Speicher Pfothenbach notiert.

Seidenschwänze

Im Winter 2004/05 konnte erstmals wieder seit 2002 der **Seidenschwanz** im Gebiet nachgewiesen werden. Die Invasion erreichte uns zwar nicht in dem Ausmaß, wie es im Norden Deutschlands der Fall war, wo Flüge bis 1000 Ind. beobachtet wurden, immerhin konnten jedoch bis ca. 70 Ind. festgestellt werden. Lange Zeit hielten sich im Dezember Flüge unterschiedlicher Stärke in Harra (J. HÜNNINGER) und Remptendorf (R. WALTHER) auf.

Wasseramseln

Die **Wasseramsel** ist regelmäßiger Brutvogel im Gebiet der Oberen Saale. Traditionelle Brutgewässer sind Sormitz, Sieglitz, Kosel, Lemnitz, Friesau und Muschwitz. Nachgewiesen wurden an diesen Gewässern 2004 13 BP (S. KÄSTNER; P. WIECZOREK). BV bestand überdies für die Saale bei Blankenstein. Durch die Bearbeitung dieser Art im Zuge der wissenschaftlichen Vogelberingung liegen für die Wasseramsel vergleichsweise umfangreiche Brutdaten vor. Jedoch kann auch hier keine flächendeckende Aussage getroffen werden.

Zaunkönige

Es gelangen einige Zufallsnestfunde des **Zaunkönigs**. Jedoch waren die Nester meist aus dem Vorjahr oder blieben unbenutzt, baut doch das Männchen mehrere Nester, aus denen sich das Weibchen eines zum Brüten auswählt. Konkrete BN blieben daher auf einen Gelegefund, ausgeflogene Jungvögel und futtertragende Altvögel beschränkt.

Braunellen

Die **Heckenbraunelle** ist regelmäßiger Durchzügler und Brutvogel im gesamten Gebiet. Trotz (oder besser wegen?) ihrer Verbreitung fehlen Zahlen zum Brutbestand. So blieb es wie so oft lediglich beim Festhalten der EB (21.3. 2 singende Männchen am Herrenteich bei Neundorf) und der LB (31.10. 1 Ind. Sperrmauer Saalburg).

Drosseln

Zu den Drosseln gehören auch das **Rotkehlchen** und der **Hausrotschwanz**. Die Situation ist die gleiche wie bei den



Hausrotschwanz

meisten Singvögeln: Die Arten sind verbreitete Brutvögel, doch tauchen sie in der Datenbank nicht auf. Es fehlen Informationen zu fast allen Bereichen, sei es die Brutbiologie, die Verbreitung oder der Zug. Als EB für den Hausrotschwanz wur-

den der 18.3. in Schönbrunn (H. KESSEL) und der 22.3. in Seubtendorf (R. GOERTZ) notiert. Bemerkenswert sind mehrere Beobachtungen eines Hausrotschwanzes zwischen 22.11. und 18.12. in Schönbrunn (u.a. W. KÄSTNER). Für den **Garten-**

rotschwanz wiederum liegen alle gemachten Beobachtungen für das Jahr 2004 als Eintrag in der Datenbank vor (10 Datensätze): Die Art ist mittlerweile so selten geworden, daß jedes singende Männchen und jeder Durchzügler festgehalten werden kann. Singend wurde die Art am Röhrensteig bei Burgk und in Saaldorf angetroffen. Wer kennt weitere Vorkommen? Das erste **Braunkehlchen** tauchte am 24.4. nahe dem Speicher Zoppoten auf. Außer den Zugbeobachtungen bis Mitte Mai (max. 1,4 rastend am Ortsrand von Schönbrunn) und mehreren Beobachtungen am 22.8. (vermutlich ein Zughöhepunkt, isg. 19 Ind.) liegen keine weiteren Beobachtungen vor, wenngleich dieser gefährdete Wiesenbrüter an wenigen Stellen entlang der Oberen Saale gebrütet haben mag. Die LB gelang am 5.9. bei Lobenstein. Bei Brennersgrün hielten sich im Juni/Juli nach Angaben von P. WIECZOREK 1,1 **Schwarzkehlchen** auf. Ein durchziehendes Ind. rastete am 23.10. bei kräftigem Wind an einem Wegrand auf dem Lobensteiner Tännig.

Fünf von sechs Einzelbeobachtungen des **Steinschmätzers** datieren zwischen Mitte April und Mitte Mai (EB: 11.4. 1 Ind. bei Friesau). Vom Herbstzug, der weit weniger auffällig ist, liegt eine Beobachtung vor (1 Ind. 19.9. zwischen Ebersdorf und Zoppoten). Meist liegen die Nachweise im Gebiet des Oberlandplateaus. Bemerkenswert ist die Brutzeitbeobachtung von 1,1 Steinschmätzern im Bereich Schiefermühle Lehesten durch P. WIECZOREK zwischen Mai und August. Über eine mögliche Brut liegen jedoch keine Angaben vor.

Ein bekannter Vertreter der Drosseln ist die **Amsel**. So bekannt und häufig sie auch sein mag, nur 3(!) Nester wurden 2004 in die Datenbank aufgenommen. Mehr kann zur Amsel an dieser Stelle nicht mitgeteilt werden. Nicht viel anders gestaltet sich das Bild bei der **Wacholderdrossel**. Da die Art jedoch auffälliger zieht (auch die Amseln ziehen, nur wird dies kaum bemerkt) und im Winter seltener beobachtet wird (was automatisch zum Aufschreiben animiert), liegen mehr Daten vor. Doch fehlen auch hier Nestfunde. Januar- und Dezemberbeobachtungen liegen aus Saalburg (F. RADON, S. KÄSTNER), Schönbrunn, Ebersdorf, Lobenstein, Remptendorf und Liebschütz vor. Die Zahl der Tiere variierte zwischen eins und max. etwa 40 (Dez.). Ein erstes Maximum auf dem Frühjahrszug wurde am 15.2. mit ca. 90 Ind. bei Zoppoten notiert. Deutlicher ausgeprägt zeigte sich der Zug ab der dritten

Märzdekade. Hier zogen Schwärme bis zu etwa 190 Ind. durch unser Gebiet. Max. wurden ca. 1100 Ind. auf einem Feld bei Schönbrunn am 28.3. gezählt. Auf dem Herbstzug markiert der Überflug von ca. 700 Ind. bei Schönbrunn das Maximum. Kaum eine andere Drosselart neigt vergleichbar zur Vergesellschaftung. Lediglich die in Nordeuropa brütende und bei uns auf dem Zug zu beobachtende **Rotdrossel** ist regelmäßig in Schwärmen von 10 bis 60 Ind. zu beobachten. Besonders stark war ein Einflug von etwa 300 Ind. am 27.3. auf einer Wiese bei Pöritzsch. **Singdrosseln** sind nur in geringer Stückzahl in den Drosselschwärmen vertreten. Die EB dieser Art lag mit dem 6.3. bei Saalburg etwa zum Zeitpunkt des Vorjahres (dort: 7.3. bei Pöritzsch). Einen BN aus Wurzbach meldete S. SCHADE. Dies blieb der einzige gemeldete Nestfund 2004. Schwerer zu entdecken als die oft sehr offen stehenden Nester der Singdrossel sind die der **Misteldrossel**. Zwei Nestfunde gelangen im vergangenen Jahr. Die Misteldrossel ist ebenfalls Zugvogel und konnte erstmals am 7.3. mit 8 Ind. bei Zoppoten beobachtet werden.

Zweigsänger

Zu den Zweigsängern gehören die Schwirle, Rohrsänger, Spötter, Grasmücken, Laubsänger und Goldhähnchen. Es ist mithin eine artenreiche Vogelgruppe. Zur besseren Übersicht wird sie dieser Aufschlüsselung folgend behandelt. Die Gruppe der Spötter bleibt indes unberücksichtigt, da vom einzigen zu erwartenden Vertreter, dem **Gelbspötter**, seit Jahren kein Nachweis mehr erbracht werden konnte (letztmalig 1998!!!). Hier besteht akuter Nachholbedarf. Die Art soll 2005 flächendeckend erfaßt werden. Bitte unterstützen Sie uns dabei und achten Sie auf den Steckbrief in diesem Heft.

Schwirle

BV besteht für den **Feldschwirl** in der Saaleaue bei Pottiga. Brutzeitnachweise gab es überdies an der Lemnitz bei Lobenstein und nahe der Ortslage Rodacherbrunn. Der Bestand des Feldschwirls scheint in den vergangenen Jahren zurückgegangen zu sein. Als Lebensraum kommen Bachläufe mit an-

grenzenden Hochstaudenfluren und junge Fichtenschonungen mit Himbeere, Brennessel und reichlichem Grasbestand in Frage. Völlig unklar ist die Lage des **Schlagschwirls**. Nachdem sich die Art Anfang der 90er Jahre merklich ausbreitete und (vielleicht auch schon früher) den ehemaligen Grenzstreifen besiedelte, ist aufgrund mangelnder Beobachtungsintensität kein Vorkommen mehr bekannt. Lediglich ein singendes Männchen konnte am 8.6. an der Holzbrücke bei Burgk singend festgestellt werden.

Rohrsänger

Der erste singende **Sumpfrohrsänger** datierte auf den 16.5. an der Bahnstrecke nahe Friesau. Leider fehlen Informationen zur Verbreitung gänzlich. Lediglich auf dem Durchzug kann der **Teichrohrsänger** festgestellt werden. Dieser braucht ausreichend große Schilfbestände an Gewässern, um brüten zu können. Am 17.5. sang ein Männchen am Speicher Zoppoten. An gleicher Stelle gelang am 31.7. der Fang zweier durchziehender Ind.

Grasmücken

Sämtliche Nachweise der **Dorngrasmücke** (EB: 1.5. Bahnstrecke bei Friesau; LB: 22.8. Trebenteiche bei Remptendorf) liegen in einem Zeitraum, im dem trotz Singens noch Zug möglich ist. Ein BV kann nicht geäußert werden, wenngleich die Art sicher gebrütet hat. Das Jahr 2003 zeigt indes, daß Beobachtungen zur Brutzeit in geeigneten Lebensräumen (Hekken, Feldraine) gut geeignet sind, die Art nachzuweisen. Auch hier zeigt sich, daß nur durch mehr aktives Beobachten (durch mehr Beobachter!) ein Überblick über das Auftreten der bei uns vorkommenden Vogelarten gewonnen werden kann. Deutlich abgenommen haben die Beobachtungen der **Klappergrasmücke**. Während auf dem Frühjahrszug immer wieder einzelne Ind. in den Gärten festgestellt werden (EB: 17.4. Schönbrunn, B. KÄSTNER; LB: 22.8. bei Remptendorf), fehlen gegenwärtig Beobachtungen zur Brutzeit. Die Datenbank weist für 2004 nur drei Frühjahrs- und zwei Herbstnachweise auf. Das ist ein erschreckendes Bild für eine Vogel-

art, die auf den ersten Blick ein regelmäßiger Brutvogel zu sein scheint. Bitte achten Sie in diesem Frühjahr auf den auffälligen und namengebenden, klappernden Gesang. Es ist dringend geboten, Klarheit über den tatsächlichen Bestand zu gewinnen. Die Klappergrasmücke ist eine klassische Art für „Zufallsbeobachtungen“. Eine intensive Nachsuche ist vielleicht gar nicht nötig.

Häufiger als die beiden erstgenannten Arten wurden im vergangenen Jahr **Gartengrasmücke** und **Mönchsgrasmücke** festgestellt. Letztere ist sehr anpassungsfähig und zweifelsohne zahlreicher. Die EB der Mönchsgrasmücke war der 18.4. bei Pottiga (2 singende Männchen). Die gefundenen Nester im Ebersdorfer Park – die Art baut oft sehr offen und niedrig in Sträuchern – wurden im Verlauf des Brutgeschäfts größtenteils geplündert. Die EB der Gartengrasmücke, die später im Brutgebiet eintrifft, war der 1.5., ebenfalls bei Pottiga (3 singende Männchen), die LB am 4.9. ebenda.

Laubsänger

Drei Laubsängerarten können an der Oberen Saale beobachtet werden. Der **Zilpzalp** ist der häufigere von ihnen. Er erscheint bereits im zeitigen Frühjahr bei uns (EB: 20.3. nahe Burgk) und zieht noch spät im Herbst (LB: 6.11. nahe Burgk) durch. Nestfunde gelangen im Gehege bei Lobenstein und am Heinrichstein. Der **Fitis** erschien am 9.4. am Aschgraben bei Röppisch (R. WALTHER). 2003 fiel die EB auf den 12.4. Die LB datiert im Jahr 2004 auf den 4.9. (Badereleithe bei Pottiga). Nestfunde gelangen keine. Das „Gefühl“, der Fitis könnte etwas seltener geworden sein, kann mangels Daten nicht überprüft werden. Einen etwas besseren Überblick haben wir über den **Waldlaubsänger**. Die hier durch hohen Zeitaufwand gesammelten Kenntnisse müssen zwangsläufig zu Lasten der Beobachtung anderer Arten gehen. Die Ankunft im Brutgebiet wurde für den 1.5. festgehalten (Muckenberg bei Schönbrunn). Von den 43 gefundenen Nestern gingen 30% (13) verloren. Dies ist eine für Bodenbrüter zu erwartende Rate. Die durchschnittliche Anzahl der Nestlinge lag bei 5,06.

Der Bestand liegt im Beobachtungsgebiet Obere Saale bei maximal 100, vermutlich 80 BP. Die Vorkommen konzentrieren sich im Bereich Stutenkamm (Titschendorf), Ebersdorfer Park und Heinrichstein (Schönbrunn).

Goldhähnchen

Während das **Wintergoldhähnchen** durch den Zuzug nord- und osteuropäischer Vögel im Winter ganzjährig bei uns zu beobachten ist, erscheint das **Sommergoldhähnchen** erst im März bei uns (EB: 21.3. Jägersteig bei Burgkhammer). Im Jahr 2003 datierte die EB übrigens auf den 22.3. Beide Arten werden auch in reinen Fichtenforsten singend angetroffen. Ein zahlreiches Brüten ist hochwahrscheinlich, jedoch für 2004 nicht mit BN belegt.

Schnäpper

Der **Grauschnäpper** wurde in geeigneten Lebensräumen festgestellt, so etwa im Gehege bei Lobenstein, am Heinrichstein bei Schönbrunn und im Ebersdorfer Park. Nester wurden nicht gesucht. Scheinbar drastisch abgenommen hat der Bestand des **Trauerschnäppers**. Sowohl auf dem Zug als auch brütend ist er in den letzten Jahren immer unauffälliger geworden. Im Ebersdorfer Park konnte für maximal 2–3 Reviere BV geäußert werden. Abgesehen davon gelangen für das gesamte Gebiet nur Zugbeobachtungen, was sehr erstaunlich ist. Erfreulich hingegen ist der Nachweis eines singenden Männchens des **Halsbandschnäppers**. Der Vogel konnte erstmals am 19.5. am Kulm bei Schlegel beobachtet werden. F. RADON gelang die Feststellung am 20.5. an gleicher Stelle. Spätere Nachsuchen blieben erfolglos. Dies ist der Erstnachweis für unser Beobachtungsgebiet! Ebenfalls ein Erstnachweis gelang für den **Zwergschnäpper**! Dieser hat sein Verbreitungsgebiet von Osteuropa bis nach Asien. Am 29.5. gelang der Nachweis eines singenden, weißkehligen Männchens am Stutenkamm bei Titschendorf. Mehrfache Nachsuchen blieben auch hier erfolglos.

Schwanzmeisen

Regelmäßig wird die **Schwanzmeise** im Winter an der Brücke bei Saalburg beobachtet. BV bestand 2004 im Bereich Badereite-Hohe Leite bei Pottiga. Dort wurde bereits 2003 ein Nest gefunden. Auch im Ebersdorfer Park gelang 2003 ein BN. 2004 konnte dort kein Ind. beobachtet werden. BV besteht für das Gebiet Marksberg/Lemnitzgrund bei Lobenstein, wo F. RADON und S. KÄSTNER am 11.4. 1,1 mit Nistmaterial beobachten konnten. Am 21.3. wurden zudem 2 Ind. am Jägersteig bei Burgk festgestellt. Mehrfach konnte die Art am Ausgleichsbecken beobachtet werden. Ein Brüten ist zu vermuten.

Meisen

Die **Sumpfmeise** findet in unserer Höhenlage ihre Verbreitungsgrenze. Am Saalbach bei Pottiga konnten 1,1 am 18.4. bei der Suche nach einem Nistplatz beobachtet werden. Der Fang eines diesjährigen Ind. unweit dieser Stelle am 2.8. könnte dieses Vorkommen bestätigen. Weit aus häufiger besiedelt die ähnlich gefärbte **Weidenmeise** das Gebiet, doch fehlen verlässliche Zahlen und konnten 2004 keine Nester gefunden werden.



Sumpfmeise

Auch für unsere beiden häufigeren Meisenarten, die **Kohlmeise** und die **Blaumeise**, ist das vorhandene Bild lückenhaft. Die Blaumeise brütet auch in steinigen Höhlungen, wie der Fund eines Nestes in einer Natur-

steinmauer am Saalbach bei Pottiga und an einem Gebäude in Wurzbach (S. SCHADE) zeigen. Nur zwei Nestkarten liegen für die Kohlmeise vor. Hier kommt es künftig darauf an, die Zahl der ausgeflogenen Jungvögel zu ermitteln. Ergänzt werden

müssen diese Zahlen um die unbefruchteten Eier und toten Jungvögel im Nest (Nistmaterial beim Kastenreinigen auseinanderziehen!). Nur so lassen sich verwertbare Aussagen zum Bruterfolg machen. Eher unauffällig bleibt der Zug bei der Arten. Ein ziehender Blaumeisentrupp mit etwa 28 Ind. wurde am 24.10. in Schönbrunn beobachtet.

Bei der **Haubenmeise** gelang nur ein Nestfund. Ihre Anpassungsfähigkeit erlaubt aber auch das Brüten in Fichtenmonokulturen, so daß sie bei uns recht verbreitet zu sein scheint. Gleiches gilt für die **Tannenmeise**. Diese Art bildet im Winter kleinere Trupps, kommt aber weniger häufig an die Fütterungen. Die Tiere bleiben vorrangig in den Wäldern und suchen gern an Straßenrändern und auf von Wildschweinen zerwühltem Boden nach Nahrung. Am 12.1. hielt sich ein solcher Trupp von etwa 20 Ind. oberhalb Burgkhammer auf.

Kleiber

Der **Kleiber** beginnt bereits an sonnigen Wintertagen zu singen. Nicht selten brütet die Art auch in Nistkästen. Diese sind dann wie die natürlichen Höhlen mit einer Schicht Lehm um den Eingang auf die Größe des Vogels angepaßt. Die Art ist durchaus häufig, verlässliche Zahlen fehlen nicht nur für 2004.

Baumläufer

Waldbaumläufer und **Gartenbaumläufer** optisch auseinanderzuhalten, ist selbst für den geübten Beobachter meist nicht möglich. Hier hilft der arteigene Gesang weiter. Beide Arten werden vernachlässigt. So fehlen notierte Beobachtungen weitgehend.

Pirole

Nicht in jedem Jahr wird der **Pirol** auf dem Zug bei uns nachgewiesen. 2004 gelangen gleich zwei Nachweise. Am 29.5. sang ein Männchen am Hansenhieb bei Titschendorf. An der Eicheleite bei Lobenstein wurde die Art am 31.5. mit einem Ind. festgestellt.

Würger

Es scheint, als habe der **Neuntöter** seinen Bestandshöhepunkt Anfang und Mitte der 90er Jahre gehabt und befindet sich jetzt wieder in einer rückläufigen Entwicklung. Allerdings wäre eine gezielte Nachsuche in geeigneten Habitaten (Fichtenschonungen, Bahndämme, Hecken) die einzige Möglichkeit, dies zu bestätigen. BN gelangen bei Schönbrunn und am Herrenteich Neundorf. Als Wintergast und seltener im Sommer erscheint bei uns der **Raubwürger**. Am 7.2. hielt sich ein Ind. an der Bahn bei Friesau auf. Am 22.2. konnte die Art bei Schlegel festgestellt werden. Am 28.7. schließlich saß ein diesjähriges Ind. auf einer Anhöhe bei Schönbrunn.

Krähen

Bemerkenswert ist ein BN des **Eichelhäher** am Wurzbacher Ziegelhüttenweg. Das Nest befand sich in einer Birke (S. SCHADE). Nestfunde des Eichelhäher, der sich zur Brutzeit und in Nestnähe sehr heimlich verhält, sind nur wenige in unserer Datenbank verzeichnet. Viel auffälliger sind die Nester der **Elster**. Diese Art sucht in Mitteleuropa zunehmend die Ortslagen als Lebensraum auf, da hier ein besseres Angebot an Nistplätzen und Nahrung herrscht. Der Druck durch Freßfeinde ist überdies in Menschnähe geringer. Hier fehlen leider Vergleichswerte zu früheren Jahren (ganz abgesehen von fehlenden aktuellen Daten...). Es ist aber anzunehmen, daß die Entwicklung in anderen Teilen Deutschlands nicht sehr verschieden von der Entwicklung bei uns ist. In der offenen Agrarlandschaft jedenfalls finden sich kaum Elstern, im Wald war sie nie heimisch. R. GOERTZ schätzt den Bestand für Seubtendorf auf 4 BP. In Schönbrunn sind es 2–3 BP. Aus Liebschütz wurde ein BN bekannt (R. FALK), jedoch werden wohl auch dort weitere Paare brüten. Vielleicht lassen sich im Jahresbericht für 2005 umfangreichere Angaben des gegenwärtigen Bestandes machen, wenn eine aktive Teilnahme an der flächendeckenden Bestandserfassung erfolgt. Bitte beachten Sie den Steckbrief in diesem Heft.

Daß der **Tannenhäher** in unseren Wäldern brütet, kann nur vermutet werden, da er sich noch heimlicher als der Eichel-

härer verhält. Erst zur Zeit der Haselnußreife wird diese Art häufiger aber stets vereinzelt beobachtet. Festgestellt wurde der Tannenhäher zwischen August und Oktober vereinzelt im Espig bei Ruppertsdorf, am Speicher Oberlemnitz, in Lobenstein (I. RADON), am Muckenberg, in Blankenstein und in Burgkhammer. Mehr BN liegen vom **Kolkraaben** vor, nicht jedoch aus dem vergangenen Jahr, wo lediglich ein Ind. mit Nistmaterial am Kapfenberg bei Schönbrunn gesehen wurde (21.2.). Ein häufigeres Brüten ist anzunehmen. Max: 42 Ind. am Pfaffenhügel bei Ebersdorf am 22.8.

Die **Dohle** tritt als Kulturfolger brütend unter anderem in Kirchen, Burgen und an Brücken auf. Im Schloß Burgk wurden 2004 2 BP vermutet. Häufiger als die Gebäudebrüter sind bei uns die Baumbrüter. Die Kolonie am Heinrichstein hatte in den letzten Jahren 14–15 BP, die Kolonie im Ebersdorfer Park 5–6 BP. Wenngleich die Daten für 2004 fehlen, dürfte der Bestand in etwa gleichgeblieben sein. Im Herbst erreichen uns Dohlen aus anderen Regionen mit Schwärmen von Raben- oder Saatkrähen (ca. 70 Ind. am 23.10. zusammen mit Saatkrähen am Lobensteiner Geiersberg). Die genaue Herkunft ist unbekannt.

Häufiger aber ohne Zahlenangabe brütet die **Rabenkrähe** an der Oberen Saale. Mit Nistmaterial wurden Rabenkrähen bei Saaldorf, am Speicher Oberlemnitz und an der Allee Eliasbrunn–Ruppertsdorf notiert. Eine Bestandserfassung dieser Art ist nur möglich, wenn eine höhere Beobachterdichte an der Oberen Saale erreicht wird. Im Spätsommer und im Winter sind gelegentlich größere Flüge zu beobachten. Max. wurden 102 Ind. am 3.1. am Geiersberg bei Ruppertsdorf gezählt. Unter diesen Krähen befand sich auch eine **Saatkrähe** – der einzige Nachweis für Winter und Frühjahr 2004. In früheren Jahren waren durchziehende oder überfliegende Saatkrähen in großer Zahl an der Oberen Saale anzutreffen. Spätestens seit Mitte der 90er Jahre werden nur noch einzelne Tiere gesichtet. Hingegen konnten im vergangenen Jahr erstmals wieder Saatkrähen in größerer Zahl beobachtet werden. Max. hielten sich ca. 450 Ind. am 23.10. am Lobensteiner Geiersberg auf. Dort wurden auch in der Vergangenheit immer wieder Beobachtungen dieses Rabenvogels gemacht. Diese Stelle scheint einen Reiz auf durchziehende Saatkrähen auszuüben.

Stare

Der **Star** taucht gelegentlich auch im Winter bei uns auf und ist dann an Fütterungen oder an alten Äpfeln im Garten zu beobachten. Am 7.1. überflog ein Ind. Schönbrunn. Die ersten Frühjahrszieher erschienen dann ab 13.2. Max. waren es etwa 90 bei den Trebenteichen Remptendorf am 20.3. Die ersten Konzentrationen auf dem Herbstzug wurden am 12.8. mit ca. 170 Ind. festgehalten. Größere Truppstärken wurden in der zweiten Oktoberhälfte beobachtet. Max. wurden ca. 450 Ind. am 24.10. bei Saalburg festgestellt. Winterbeobachtungen sind selten und gelangen am 1.11. mit 6–8 Ind. und am 18.–19.12. mit 3 resp. 2 Ind. in Schönbrunn.

Sperlinge

Der Vogel des Jahres 2002 war der **Haussperling**. Bedroht ist diese Art keinesfalls. Sie ist sehr anpassungsfähig und wurde vom Menschen in allen Kontinenten angesiedelt. Dennoch leidet diese Art gegenwärtig und künftig an Lebensraumverlust. Der Haussperling ist eng an den Menschen gebunden und verschwindet, wenn dieser abwandert. Der Rückgang an Kleintierhaltung und der Mangel an geeigneten Nistmöglichkeiten an frisch sanierten Fassaden haben den Bestand augenscheinlich leicht zurückgehen lassen. Davon mag der **Feldsperling** profitiert haben, der weniger eng an den Menschen gebunden ist, in unserer ausgeräumten Landschaft aber abseits der Ortschaften wenig zusagende Lebensräume findet. Dort aber ist der Haussperling dominant. In den letzten Jahren konnte dieser Sperling wieder häufiger beobachtet werden. Dies ist durchaus erfreulich, hat die Art doch einen schleichenden und kaum bemerkten Bestandsrückgang hinter sich. Die Sperlingsbrut – ganz gleich ob Haus- oder Feldsperling – im Nistkasten, sollte also keineswegs als „Blockade“ eines wertvollen Nistplatzes für Meisen gesehen werden.

Finken

Die Finken sind zahlenmäßig stark vertreten und daher kaum mit Beobachtungen in der Datenbank vermerkt – Sie kennen

das Paradoxon. Der häufigste Vertreter ist sicher der **Buchfink**. Eine interessante Beobachtung stellen die etwa 15 Ind. am 3.1. auf dem Geiershügel bei Ruppertsdorf dar, da Winterbeobachtungen in dieser Anzahl eher selten sind. Im Dezember konnten in Schönbrunn, bei Burgkhammer und an der Klosterplatte vereinzelt Buchfinken beobachtet werden. Max. wurden auf dem Frühjahrszug ca. 300 Ind. am Speicher Pfofenbach bei Friesau notiert. Dokumentierte Nester fehlen 2004. Einen eher schwachen Durchzug an **Bergfinken** verzeichnete das vergangene Jahr. Bei den wenigen Beobachtungen zwischen Februar und April war die Art meist mit Buchfinken vergesellschaftet. Eine Anzahl konnte nicht einmal ungefähr ermittelt werden, da die Bergfinken nur durch Rufe auf sich aufmerksam machten und zahlenmäßig von den Buchfinken nicht zu trennen waren.

Der **Girlitz** wurde am 10.4. in Ebersdorf das erste Mal für 2004 aufgeschrieben. Innerhalb weniger Tage konnten dann singende Männchen in vielen Orten nachgewiesen werden. Auch höher gelegene Siedlungen (Schlegel) sind besiedelt. Wenngleich die Art eher die Ortslagen bevorzugt, konnte ein singendes Männchen auch am Kapfenberg bei Schönbrunn im Fichtenforst verhört werden. Der einzige Nestfund gelang S. SCHADE am Ortsrand von Wurzbach in einem Holunder. Die LB datiert auf den 15.10. (6 Ind. in Schönbrunn).

BN des **Grünfinks** in Ortschaften sind regelmäßig zu verzeichnen, so etwa in Liebschütz (R. FALK). Max. 50 Grünfinken wurden am 22.2. am Ortsrand von Blankenstein festgestellt. Im Winter kommt diese Art gern an Fütterungen.



Grünfink

Winternachweise vom **Stieglitz** hingegen sind in unserer Höhenlage eher selten. Am 20.2. konnte R. GOERTZ in Seubtendorf einen Stieglitz unter anderen Finken an der Fütterung beobachten. Am 15.2. hielten sich 16 Ind. an der Strandwiese

in Salburg auf. Für den Winter 2004/2005 liegt bis Jahresende nur eine Beobachtung vor.

Ein bemerkenswerter Einflug an **Erlenzeisigen** wurde für den Winter 2003/2004 verzeichnet. An einer Fütterung in Seubendorf waren bis zu 100 Ind. zu beobachten (R. GOERTZ). Daß es sich hierbei über die Tage bei solchen Beobachtungen keineswegs immer um die gleichen Tiere handelte, zeigte die Beringungsarbeit von P. WIECZOREK in Lehesten. Meist waren es unberingte Vögel, die sich in den Netzen fingen. Viele von den durchziehenden Erlenzeisigen mögen 2004 bei uns gebrütet haben. Selbst ungefähre Zahlen sind aber nicht vorhanden. Gleiches gilt für den **Fichtenkreuzschnabel**, der vom guten Zapfenjahr profitierte. Vom **Bluthänfling** liegen nur wenige BN vor. Diese betreffen die Ortslagen Liebschütz (1 BP R. FALK) und Schönbrunn (1 BV), die Gänseleite bei Zoppoten (1 BP) und den Herrenteich bei Neundorf (1 BP, 1 BV). Ein leichter Zuwachs im Bestand wird angenommen, nachdem die Art seit Ende der 80er Jahre einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen hatte. Daß die Art weitaus häufiger ist, als aus den aufgeführten Zahlen ersichtlich wird, ist anzunehmen. **Birkenzeisige** wurden nur einmal festgestellt. Am 19.12. rastete ein Flug mit ca. 35 Ind. bei Kloster. Vom **Gimpel** wurden im Winterhalbjahr Flüge bis zu 17 Ind. beobachtet (Strandbad Saalburg, 5.1.). Brutzeitbeobachtungen jedoch wurden nachlässig behandelt und fehlen im Datenbestand. Vom **Kernbeiber** liegen mehr Beobachtungen vor, doch ist auch hier keine Aussage zum Vorkommen 2004 möglich.

Ammern

Der fünfte Nachweis für das Gebiet der Oberen Saale nach 1991, 1994 und zwei Beobachtungen im Jahr 2003 gelang am 1.1. an der Klosterplatte für die **Schneeammer** (F. RADON, S. KÄSTNER). Diese nordische Ammer verfliegt sich nur selten in das Binnenland. Der bei uns brütende Vertreter dieser Familie ist die **Goldammer**. Für diese Art, die in den verbliebenen Feldrainen und Hecken unserer ausgeräumten Landschaft brütet, liegt lediglich ein Nestfund für 2004 vor. Ein Weibchen wurde mit Nistmaterial bei Pottiga festgestellt. Unweit dieser Stelle wurde ein anderes Weibchen futtertragend gesehen.

Dies ist einmal mehr ein sehr spärlicher Datenbestand. Das Festhalten singender Männchen zur Brutzeit muß 2005 eindeutig ernsthafter verfolgt werden, um solide Aussagen zum gegenwärtigen Bestand treffen zu können.

Vorrangig auf dem Zug erscheint die **Rohrammer** im Gebiet. Dies mag der Grund sein, warum immerhin 20 Beobachtungen notiert wurden. Allerdings betreffen die Datensätze mehrfach drei Männchen, die am Speicher Zoppoten, in der Saaleaue bei Pottiga bzw. an einem verlandeten Teich bei Ebersdorf sangen. Dies läßt hoffen, daß bald ein erster Brutnachweis für diese Orte erbracht werden könnte. Neben diesen Tieren wurde die Art auf dem Frühjahrszug ab 20.3. bei Saalburg, am Herrenteich und am Speicher Pfotenbach festgestellt.

Kontakt:

Sven Kästner
Schönbrunn 92
07929 Saalburg-Ebersdorf
svn.kaestner@unibw-hamburg.de

Frank Radon
Tryptiser Straße 8a
07806 Neustadt/Orla
fraraneu@t-online.de

Aufruf zur Bestandserfassung 2005

Für das Jahr 2005 hat sich der AKOOS für Bestandserfassungen von Vogelarten entschieden, die innerhalb und in der Nähe von Ortschaften anzutreffen sind und zudem einer breiten Bevölkerung bekannt sind oder bekannt gemacht werden können.

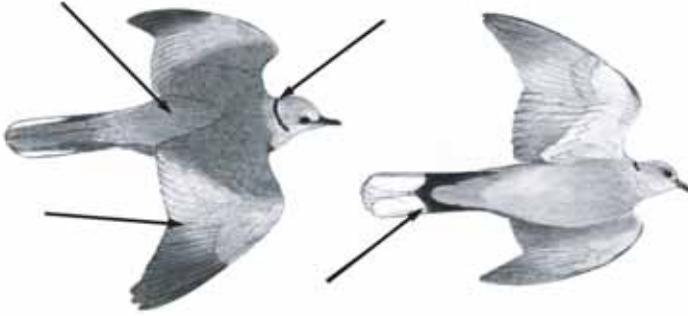
Bestandserfassungen sollen 2005 an folgenden Arten durchgeführt werden:

- Elster
- Rauchschnalbe
- Mehlschnalbe
- Türkentaube
- Gelbspötter

Steckbriefe für die Programmarten 2005

Türkentaube

Die Türkentaube ist ein Charaktervogel ländlich geprägter Siedlungen. Nachdem sich die Art erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland ausgebreitet hatte und Mitte der 80er Jahre wohl nahezu flächendeckend in den Siedlungen entlang der Oberen Saale anzutreffen war, ist der Bestand seit Anfang der 90er Jahre zusammengebrochen. Die Ursachen liegen sicherlich in der Veränderung der Siedlungsstruktur. Der Rückgang der Kleintierhaltung kann als ein wesentlicher Faktor für das Verschwinden dieses Kulturfolgers vermutet werden. Gegenwärtig ist über die Verbreitung der Art in unserem Beobachtungsgebiet nichts bekannt. Brutzeitbeobachtungen von Türkentauben könnten mögliche Brutplätze anzeigen. Es sind alle dokumentierten Beobachtungen der Art von großem Nutzen. Besonderes Augenmerk sollte aber im Zuge der Bestandserfassung der anderen für 2005 vorgesehenen Vogelarten auf den Zeitraum März bis August gelegt werden. Charakteristisches Kennzeichen dieser schlanken, hell grau-braun gefärbten Taube ist der halbmondförmige Streifen am Hals.



Rauchschwalbe

Der Bestand der Rauchschwalbe ist offensichtlich mit dem Rückgang bäuerlicher Strukturen in unseren Siedlungen ebenfalls rückläufig. Besonders große Einbußen gab es aber wohl seit den 90er Jahren. Nur fehlt für diese Vermutung die notwendige Datenbasis. Wie bei vielen Arten ist die Kenntnis über Bestand und Bestandsentwicklung bei der Rauchschwalbe lückenhaft. Da die Art in manchen Orten der Oberen Saale in früheren Jahren sehr genau erfaßt wurde, ließe sich mit den neu gewonnenen Daten die Entwicklung veranschaulichen. Die Art ist vergleichsweise einfach zu erfassen, weshalb sie in das Programm für 2005 aufgenommen wurde. Verwechslungsgefahr besteht lediglich zu Mehlschwalbe und Mauersegler. Beide Arten lassen sich jedoch gut von der Rauchschwalbe unterscheiden, wie aus dem Steckbrief deutlich wird. Besonders die langen Schwanzspieße sind kennzeichnend.

Die Erfassung der Brutpaare erfolgt in zwei Kartierungen zwischen Ende April und Ende August.

Mehlschwalbe

Die Mehlschwalbe ist ebenso wie die Rauchschwalbe ein Kulturfolger. Jedoch ist die Art weniger eng an bäuerliche Siedlungsstrukturen gebunden und gerade in Städten häufig brütend zu beobachten. Dies liegt sicher auch daran, daß sich in den Häuserschluchten größerer Ortschaften für die Mehl-

schwalbe noch geeignete Nistmöglichkeiten bieten, während die Rauchschnalbe hier bereits schlechtere Bedingungen vorfindet. Da die Mehlschnalbe in aller Regel nicht im Inneren der Gebäude brütet, ist die Erfassung der besetzten Nester recht einfach. Hinzu kommt die Neigung zur Bildung kleiner Kolonien. Verwechslungsgefahr besteht lediglich zu Rauchschnalbe und Mauersegler, doch sind der weiße Bauch (Name!) und die weißen Oberschwanzdecken ein sicheres Kennzeichen.

Die Erfassung der Brutpaare erfolgt in zwei Kartierungen zwischen Ende April und Ende August.

Mehlschnalbe

- Nest meist außen an Gebäuden, oft unter Dächern
- Nest ist kugelförmig geschlossen mit Einschluflloch



Rauchschnalbe

- Nest meist im Inneren von Gebäuden auf Vorsprüngen
- Nest ist oben offen und enthält oft Pflanzenstengel



Elster

Die Elster ist (hoffentlich) jedem bekannt. Verwechslungsgefahr besteht bei diesem Rabenvogel sicher nicht. Die Art ist noch immer (oder schon wieder?) ins Visier vieler Leute geraten, die glauben versichern zu können, daß die Elster im Bestand zugenommen habe und überdies ein Schädling sei. Zugenommen hat sicherlich der Bestand an Elstern in unseren Ortschaften. Dies scheint jedoch vor allem daran zu liegen, daß in der Feldflur weder geeignete Brutplätze noch ein ausreichendes Nahrungsspektrum vorhanden sind. In unserer

Raps-Getreide-Mais-Kultur ist es der Elster unmöglich, Nahrung zu suchen. Dagegen bieten die menschlichen Siedlungen ein besseres Nahrungsangebot, Schutz vor natürlichen Feinden und zudem genügend Nistmöglichkeiten.

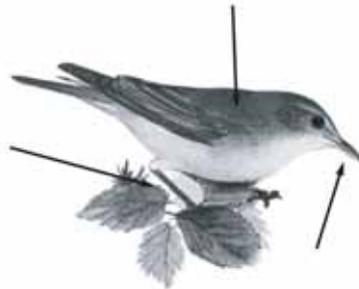


Bereits im zeitigen Frühjahr sieht man die Elstern Nistmaterial eintragen. Zu diesem Zeitpunkt sind Laubbäume noch unbelaubt. Die Nester sind leicht zu entdecken. Wichtig ist, daß nur besetzte Nester erfaßt werden. Oft können alte Elsternester noch Jahre in den Baumkronen überdauern, ohne benutzt zu werden.

Gelbspötter

Der Gelbspötter ist ein eher unbekannter Brutvogel reich strukturierter Siedlungen. Er bevorzugt dichteren Bewuchs mit höheren Gehölzen und Unterwuchs. Oft werden Parks und Friedhöfe bevorzugt. Der Vogel ist unscheinbar oliv und macht eher durch seinen charakteristischen Gesang auf sich aufmerksam. Wohlklingende und mißtönende Lautäußerungen werden abwechslungsreich aneinander gereiht und wiederholt vorgetragen. Den Namen Spötter verdankt er den vielen Imitationen anderer Vogelarten, die den Gesang bereichern. Der Beobachter sollte sich bei dieser Art vorrangig mit dem Gesang vertraut machen. Ein Gesangsbeispiel finden sie unter www.akoos.de.

Die Art erscheint erst Ende April bis Mitte Mai im Brutgebiet. Gegenwärtig liegen keine Beobachtungen im Gebiet seit 1998 vor, wenngleich sein Auftreten bei uns anzunehmen ist.



Ornithologischer Jahresbericht 2004



Redaktion, Satz und Gestaltung: Sven Kästner
Redaktionsschluß: 16. Januar 2005

Arbeitskreis Ornithologie Obere Saale (AKOOS)

Sven Kästner
Schönbrunn 92
07929 Saalburg-Ebersdorf
svn.kaestner@unibw-hamburg.de

Frank Radon
Triptiser Straße 8a
07806 Neustadt/Orla
fraraneu@t-online.de

Internet: www.akoos.de